AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **Zentrum für Internationale Beziehungen**, e-mail: selis.schmidt@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: **Matthias Walcher**

Geschlecht: ☐ weiblich ☒ männlich

Studienkennzahl: H **066 447**

Matrikelnummer: **1441579**

Gastinstitution: **Simon Fraser University SFU**

Gastland/Ort: **Kanada**

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: **von 28.11.2016 bis 15.05.2017**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:
Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?
(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

3 Zentrum für Internationale Beziehungen

4 Lehrende/r an der BOKU

1 Studienpläne

2 Studierende / Freunde

5 Gastinstitution

3 Homepage der Gastinstitution

Sonstige: **3**

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?
(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
Leseverständnis	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒
Hörverständnis	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
Sprechvermögen	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
Schreibvermögen	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:
Betreuungssprache Deutsch: ☐ Ja ☒ Nein

1.Englisch 100%	2.
3.	4.

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

BC bietet unglaubliche Weiten, hohe Berge und Unmengen von Schnee in den Wintermonaten! Vancouver, am Meer und gleichzeitig nah an den Bergen, überzeugt nicht nur mit seinen zahlreichen Freizeitmöglichkeiten, sondern auch mit freundlichen und hilsbereiten Menschen! Wer das Land allerdings besser kennenlernen möchte, sollte sich ein Auto anschaffen; Öffentliche Verkehrsmittel sind rar!

6. Gastinstitution

Die SFU überzeugt nicht mit Estetik! Dafür trifft man aber auch hier auf sehr hifsbereite und freundliche Menschen, die einem gerade am Anfang unterstützen! Die Uni ist sehr gut organisiert, das Niveau ist hoch und der Umgang zwischen Studierenden und Professoren ist eng, der Lernfaktor umso höher! Zudem befindet sich die Uni Mitten in der Stadt, auf einem Hügel im Grünen!

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?
(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	☐	☐	☐	☐	☒
Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☒	☐
ausländische Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☒	☐

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

BOKU: Priv.-Doz. Dr. Sven Fuchs; SFU: Dr. Pascal Haegeli

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?
(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

5	Zentrum für Internationale Beziehungen
5	von Lehrkräften an der BOKU
5	von der Gastinstitution
5	von Studierenden an der Gastinstitution
5	von anderen: Lehrkraeften SFU

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Studenten-Visa, da unklar war, ob Aufenthalt verlängert werden muss

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Bei jeglichen Anliegen sind Kanadier generell sehr hilsfbereit und unterstützend sowie freundlich, dies insbesondere ausserhalb Vancouvers.

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☒ Ja ☐ Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche: Jeden Monat gab es umfangreiches Programm: Besuch von Sportveranstaltungen (Eishockey, Baseball,...) mit vergünstigten Ticketpreisen, Kochkurse,...

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

☐ Studierendenheim ☐ Hotel / Pension / Gästehaus ☐ Zimmer in einer Privatwohnung
☐ eigene Wohnung ☒ Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

☐ Gastinstitution ☐ Freunde/Familie
☒ Wohnungsmarkt ☐ Andere:

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)
☒ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)
☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?
(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?
(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise):800,00 €

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 1.000,00 € /Monat, davon:

500,00 €	/ Monat	Unterbringung
400,00 €	/ Monat	Verpflegung
150,00 €	/ Monat	Fahrtkosten am Studienort
0,00 €	/ Monat	Kosten für Bücher, Kopien, etc.
0,00 €	/ Monat	Studiengebühren
50,00 €	/ Monat	Sonstiges:

GESAMTBEURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☒ 4 ☐ 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Im Zuge von Konferenzen gegen Ende meines Aufenthaltes hatte ich die Möglichkeit viele Experten aus Kanada in meinem Fachgebiet kennenzulernen, mit ihnen zu diskutieren und von ihnen zu lernen. Während des gesamten Aufenthaltes waren fachbezogene Diskussionen an der Tagesordnung, sowohl in der Forschungsgruppe, als auch mit dem Professor, was ich als sehr lehrreich empfunden habe.

In soziokultureller Hinsicht:

Es ist mir sehr einfach gefallen, mit Kanadiern und Kanadierinnen Kontakt zu schliessen, da diese sehr offen sind und gerne neue Menschen in ihren Freundeskreis mit aufnehmen! Dies hat einerseits geholfen, schnell Anschluss zu finden, anderseits hilft der Kontakt die Kultur besser kennenzulernen und die Sprache schneller zu erlernen.

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Kurz nach dem Kauf eines Autos, hat dieses den Geist aufgegeben. Es musste Abgeschleppt werden. Dies verursachte hohe und unerwartete Kosten! ... Fazit: Wenn ihr euch ein Auto kauft, werdet Mitglied vom Automobilclub (BCAA), die euer Auto gratis abschleppen, wenn's euch trifft!

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:
☐ Ja ☒ Nein ☐ weiß nicht

Wenn ja, warum?

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Ich fand die Anmeldeprozedur sehr strukturiert. Auch die Homepage ist sehr hilfreich sowie die Unterstützung der Mitarbeiterin im Zentrum für Internationale Beziehungen! Einzig eine kurze Benachrichtigung bezüglich des Aufenthaltberichtes und der Aufenthaltsbestätigung könnte hilfreich sein!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein verfasster Aufenthaltsbericht an Studierende weitergegeben wird, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind:

Ja☒ Nein☐

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Im Rahmen meiner Diplomarbeit zum Thema "Quantitative Beurteilung von Risiken im mechanisierten Skifahren in Kanada" habe ich mich während meines Aufenthaltes in British Columbia insbesondere mit dem Sammeln von historischen Unfalldaten sowie dem Aufbau einer Datenbank beschäftigt.

Zu diesem Zweck habe ich zu Anfang das Back-End der Unfall-Datenbank erstellt, sowie damit begonnen, die Datenbank mit Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen zu bereichern. Entsprechende Quellen umfassten sowohl Sammelwerke von historischen Lawinenunfällen in Kanada, Online-Datenbanken zu historischen Lawinenunfällen, sowie auch Datenbanken zu Helikopterunfällen (TSB, CADORS). In Zusammenarbeit mit meinem Supervisor Dr. Pascal Haegeli kontaktierte ich das Amt des Coroners betreffend Informationen zu Todesfällen im Skisport, als auch WorkSafe BC, einer Organisation, welche in British Columbia für die Arbeiterunfallversicherung zuständig ist und aus diesem Grund jegliche Informationen zu Arbeiterunfällen aufnimmt und Untersuchungen einleitet. Diese Arbeitsschritte nahmen gut zwei bis drei Monate in Anspruch.

In einem zweiten Schritt habe ich dann Helikopter- und Snowcat-Skiing Unternehmen direkt kontakiert und diese um historische Unfalldaten gebeten. Diese Initiative wurde durch HeliCat Canada - dem Dachverband für Helikopter- und Snowcat-Skiing in BC - eingeleitet. Dadurch, dass das Projekt auch durch HeliCat Canada - und somit indirekt von den Unternehmen selbst - angestossen wurde, war die Teilnahme gross. Mehr als die Hälfte aller kontakierten Unternehmen waren bereit, sich mit mir zu treffen und ihre historischen Unfalldaten in die neue Datenbank zu überführen.
Im Zuge dessen wurden mir zum Teil digitale Informationen zugespielt, zum überwiegenden Teil jedoch habe ich Unternehmen in ganz British Columbia mit dem Auto besucht und habe vor Ort Unfallberichte in Papierform in die digitale Datenbank überführt. Der Arbeitsumfang war ausserordentlich und bis Dato habe ich etwa 800 einzelne Unfälle in die Datenbank übertragen können, welche mir für die Datenanalyse für die Diplomarbeit zur Verfügung stehen. Ein erheblicher Anteil von digitalen Informationen muss noch in die Datebank eingespeist werden.

Neben der Aufnahme der Unfalldaten, habe ich mit Verantwortlichen der einzelnen Unternehmen den Aufbau der Datenbank diskutiert sowie mich über die derzeitigigen Systeme der Unfalldatenerfassung informiert. Dieser Arbeitsschritt war von besonderer Wichtigkeit, da die Datenbank zukünftig die Aufnahme von Unfällen innerhalb der Industrie vereinheitlichen soll. Die online-Benutzeroberfläche sowie die Funktionalität der Datenbank müssen demnach bestmöglichst dem Nutzen der Unternehmen entsprechen, um alte Systeme effizient ersetzen zu können.

Auch der Aufbau der online-Datenbank konnte noch am Ende meines Aufenthaltes in groben Zügen verwirklicht werden. Es steht noch einiges an Feinarbeit an, jedoch wurden die groben Funktionen zusammen mit einem Software-Developer umgesetzt.

Wenige Wochen vor meiner Abreise besuchte unsere Forschungsgruppe der SFU noch die Konferenzen von HeliCat Canada sowie der Canadian Avalanche Association in Penticton, einer Kleinstadt etwa vier Autostunden östlich von Vancouver.
Die Konferenzen finden alljährlich in der ersten Maiwoche statt und gelten als die wichtigsten innerhalb der kanadischen Lawinen-Community. Für mich war es deshalb eine grosse Ehre, bei beiden Konferenzen mein Projekt vortragen zu dürfen. Ich konnte zahlreiche Experten im Fachgebiet kennenlernen und mit ihnen diskutieren, sowie mir gute Kontakte für die Zukunft knüpfen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!